

Integration – die grosse Herausforderung

Schaffhauser Nachrichten September 2007

Auf der Homepage des zuständigen eidgenössischen Justizdepartements steht zum Thema Integration als Einführung und Zieldefinition:

„Integration ist die Herstellung von Chancengleichheit und Partizipation. Ausländerinnen und Ausländer, welche sich rechtmässig und dauerhaft in der Schweiz befinden, sollen gleichwertigen Zugang zum wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Leben in der Schweiz erhalten.“

„Dieser gegenseitige Prozess setzt die Offenheit der Schweizer Bevölkerung und den Willen zur Integration der Zuwanderer voraus. Ziel ist das friedliche Zusammenleben aller auf der Grundlage der Werte der Bundesverfassung und der gegenseitigen Achtung und Toleranz.“

Diesen Grundsätzen sehen wir uns in unserer Arbeit seit langem verpflichtet und wir sind froh, darin von höchster Stelle unterstützt zu werden. Die Wege zur Umsetzung werden in unseren Leistungsvereinbarungen mit Bund und Kanton definiert. Diese sind in den letzten Jahren immer präziser geworden und spiegeln damit einen Prozess, der bei allen Beteiligten zu mehr Sicherheit in den gegenseitigen Erwartungen führt. Unübersehbar ist aber auch, dass wir noch ziemlich weit von der Zielerreichung entfernt sind und es dafür noch grosse und ständige Anstrengungen von allen Seiten braucht. Trotzdem sind wir zuversichtlich, mit einer gemeinsam getragenen Zielvorstellung einen wesentlichen Schritt weiter gekommen zu sein. Darauf können die Akteure verpflichtet und in ihren Aktionen abgestimmt werden. Mit den ‚Leitlinien für eine kohärente Integrationspolitik‘ verfügt Schaffhausen seit vier Jahren über ein sehr taugliches Instrument, um in den Bereichen Verständigung, Schule, Arbeit und Weiterbildung, Zusammenleben und Gesundheit mit ganz konkreten Massnahmen vorwärts zu kommen. Das ist nicht immer einfach aber immer besser als jedes andere Rezept, das schnelle Resultate oder einfache Antworten verheisst. Deshalb gilt unser herzlicher Dank allen, die mit Geduld und Offenheit an unserem gemeinsamen Haus mitbauen und wissen, dass es zu diesem Weg keine Alternative gibt.

Thomas Feurer

Präsident Integres